Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hebel's Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Stuttgart ; Tübingen, 1824

Der Morgenstern

urn:nbn:de:bsz:31-31934

Visual Library

Der Morgenstern.

Woher so früh, wohin so schnell,
Herr Morgenstern, so glänzend hell
In deiner lichten Himmelstracht,
In deiner goldnen Locken Pracht,
Mit deinen Augen klar und blau,
Gebadet in dem Morgenthau?

Du glaubtest, hier allein zu seyn?
Da hast du sehr geirrt! Nein, nein,
Wir mäh'n schon eine halbe Stund';
Früh aufstehn — das erhält gesund,
Das macht uns frischen, frohen Muth
Und — o, wie schmeckt die Suppe gut!

Gar mancher, freilich, hält noch Rast
Und denkt noch nicht an's Aufstehn fast;
Der Mäher und der Morgenstern
Stehn zeitig auf, und wachen gern,
Was ihr um Vier des Morgens thut,
Das kömmt euch Nachts um Neun zu gut.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Da sind die Vöglein auch schon, schaut!
Sie stimmen ihre Pfeifchen laut;
In Wald und Feld, in Busch und Schlag
Sagt ein's dem andern guten Tag!
Das Turteltäubchen girrt und lacht;
Die Morgenglock ist auch erwacht.

„So helf' uns Gott, und geb' uns Gott
„Heut Sonnenschein, und schirm' uns Gott!
„Wir bitten um ein christlich Herz,
„Das tröstet wohl in Freud' und Schmerz!
„Wer christlich lebt, hat frohen Muth;
„Der Himmel steht für alles gut." —

Und wißt ihr, was der Morgenstern
Am Himmel sucht? Man sagt's nicht gern!
Er folget eines Sternlein's Licht,
Und von ihm lassen kann er nicht:
Die Mutter meint, das sey nicht gut
Und hält ihn unter strenger Huth.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Drum steht er früh auf, folgt von fern
Durch's Morgenroth dem lieben Stern
Und sucht und geht in Schmerz und Qual,
Und küßt' ihn gern ein einzig Mal
Und sagt' ihm gern: „Ich bin dir hold!"
Das wär' ihm über Gut und Gold.

Und kam er fast dem Sternchen nach,
So wird die Mutter plötzlich wach:
Und ruft sie laut ihm fern und nah,
So ist das Söhnchen nicht mehr da.
Drauf flicht sie ihren Kranz ins Haar
Und geht herauf am Berge klar.

Und wenn der Stern die Mutter sieht,
So wird er todtenbleich und flieht;
Er lächelt mild zum Abschiedsgruß:
Schwer fühlt er, daß er scheiden muß!
Jetzt, Morgenstern, ist's hohe Zeit,
Dein Mütterchen ist nicht mehr weit.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Dort kömmt sie schon — sagt' ich es nicht? —
Umflossen rings vom Rosenlicht.
Sie zündet ihre Strahlen an,
Der Kirchthurm wärmt sich auch schon dran;
Und wo sie glänzt in Berg und Thal,
Rührt Leben sich allüberall.

Der Storch versucht des Schnabels Kraft:
„Du kannst's noch, klapperst meisterhaft!"
Die Schornstein' rauchen allgemach,
Das Mühlrad rauscht am Erlen-Bach,
Und aus dem dunkeln Buchenwald
Die schwere Holzaxt widerhallt.

Was wandelt dort im Morgenstrahl
Mit Tuch und Korb durch's Mattenthal?
Es sind die lieben Mädchen ja —
Ist schon die Zeit zum Frühstück da?
Das Anne Meili vornen dran —
Es lacht mich schon von weitem an.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Wenn ich das Kind der Sonne wär',
Und Meili käm' von ungefähr
Im Morgenroth, ich ging' ihm nach,
Ich müßt' herab vom Himmelsdach!
Und wenn die Mutter sagte: Nein!
Ich müßte! Gott mag mir's verzeih'n!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe